

TRAUMAPÄDAGOGISCHE ASPEKTE IN DER ARBEIT MIT KINDERN UND JUGENDLICHEN MIT SEXUALISIERTEN GEWALTERFAHRUNGEN

Fachtagung 'Sexualität und Heimerziehung'

17.3.2016 Uni Siegen

R. Semmerling
Dipl. Psychologe

Übersicht...

- Begriffsklärungen:
- Trauma ❖ Traumtherapie ❖ Traumpädagogik
- Überblick „Traumatisierte Kinder und Jugendliche“
- Rahmenbedingungen für Traumpädagogik
- Ziele von Traumpädagogik, Bedürfnisse traumatisierter Kinder
- Bedürfnisse von „Professionellen“
- Beispiele für traumpädagogisches Arbeiten
- Literaturempfehlungen

Begriffsklärungen:

Trauma ❖ Traumtherapie ❖ Traumpädagogik

- Trauma
- Traumtherapie
- Traumpädagogik

Trauma

- ▶ Ereignisse außerhalb der von dem erleidenden Menschen symbolisierbaren (d.h. kognitiv, emotional, und handelnd zu verarbeitenden) Erfahrungen
- ▶ Ereignisse, die lebensbedrohlich erlebt werden / lebensbedrohlich sind, oder ein katastrophales Ausmaß haben und tiefgreifende Verzweiflung auslösen!!!!
- ▶ „Fight, Flight, Freeze“
- ▶ „Mental Prints“, insbesondere bildhaft- emotional eingebrannte Erinnerungen, die sich intrusiv aufdrängend wiederholen oder als „flashbacks“ auftreten

Außerdem wichtig...

- ▶ Auftreten innerhalb von 6 Monaten nach traumatisierendem Ereignis außergewöhnlicher Schwere
- ▶ **„Pflicht“ – Symptome:**
 - **Intrusionen / Flashbacks**
 - **Hyperarousal (physiologische Übererregtheit)**
 - **Vermeidung**
 - Intrusionen (sich aufdrängende, unfreiwillige Erinnerungen):
 - im Alltag, Tagträumen, Alpträumen, bei Kleinkindern ohne erkennbaren Inhalt, Wiederholung traumaspezifischer Aspekte im Spiel (**Achtung: keine Verarbeitung, da keine Weiterentwicklung stattfindet**)
- ▶ **Flashbacks**, Alpträume
- ▶ Emotionaler Rückzug, Gefühlsabstumpfung, Drogengefährdung

Besonderheiten....

- ▶ **Erhöhung des Arousal** (mind. 2 Merkmale):
 - Ein- Durchschlafstörungen
 - Reizbarkeit, Wutausbrüche
 - Hypervigilanz
 - Übertriebene Schreckreaktionen
- ▶ Akute PTBS: Dauer weniger als 3 Monate
- ▶ Chronische PTBS: Dauer über 3 Monate
- ▶ Späte, chronifizierte Folgen extremer Belastung:
 - Andauernde Persönlichkeitsänderung nach Extrembelastung F 62.0
 - Feindlich, misstrauisch der Welt gegenüber, Rückzug, Leere, Hoffnungslosigkeit, chronische Nervosität, Entfremdung

Unterscheidung

- Typ I Trauma: Einmalige, unvorhersehbare Ereignisse, Z.B. Überfall, Verkehrsunfall <Monotrauma>
- Typ II Trauma: Wiederholte, oft vorhersehbare, multiple Traumatisierungen <Komplexe Traumata>
 - Folter, Sexueller Mißbrauch, chronische familiäre Gewalt, Kriegserlebnisse ➔ Migranten
 - **Von Menschen an Menschen verursachte Traumata sind immer komplex und von besonderem Schweregrad**

Besonderheiten!!!

- Entwicklungsbezogene Traumafolgestörung
 - Developmental Trauma Disorder DTD
- Sequentielle Traumatisierung

Es gibt wenig verlässliche Zahlen...

- 2013 Untersuchung in der Schweiz: 4,2% PTBS bei Jugendlichen!! 56% aller Jugendlichen mindestens ein traumatisches Erlebnis; Jugendliche mit mehr als einem traumatischen Erlebnis: 9- fach höheres PTBS-Risiko
- **Zwischenmenschliche Gewalt = höheres Risiko**
- **Naturkatastrophe = höheres Risiko**
- **Geringe familiäre Unterstützung = höheres Risiko**
- **Intensivmedizinische Behandlung = erhöhtes Risiko**

Traumafolgestörungen

- **Es gibt keine typischen Traumfolge - Störungen**
- Bei Kindern und Jugendlichen treten folgenden Störungen häufig auf:
 - Depressive Störungen
 - Angststörungen
 - Dissoziative Störungen
 - Störungen des Sozialverhaltens / mit ADHS
 - Substanzabhängigkeit
 - Somatoforme Störungen
 - In der Pubertät: Anzeichen von Borderline-Störungen

Traumatherapie

- Phasen jeder wirksamen Traumatherapie:
 - **Stabilisierung**
 - auch **somatisch**: z.B. schmerzfrei!!!!
 - **sozial**: Sicheres Beziehungsnetz, Schutz vor weiteren Traumatisierungen!!!!
 - **affektiv**: Stärkung von Ich-Funktionen, z.B. Angstbewältigung, Gefühlsregulation, Affekttoleranz zur Vermeidung von Dissoziationen und Flashbacks
 - **Traumbearbeitung**
 - **Integration**

Stabilisierungsübungen

Übergang zur Traumpädagogik

- Sicherer Ort
- Innere Helfer, Mutter etc
- Ressourcen-Team
- Bildschirm-Technik
- Tresorübung (Mauer, Bunker, Tresor)
- Beobachter-Technik (Beispiel: Baum)

Re - Orientierung

- 5-4-3-2-1 - Übung
- Grounding

Traumapädagogik

- Sammelbegriff für verschiedenste pädagogische traumbearbeitende Hilfen mit dem Ziel,
 - traumatisierten Kindern und Jugendlichen
 - einen sicheren Ort sowie verlässliche und vertrauensvolle Beziehungen anzubieten,
 - Bewältigungsprozesse zu unterstützen, und
 - Ressourcen zu aktivieren und zu stärken.



Abbildung 1: Die pädagogische Triade (Kühn, 2006)

Das geht nur, wenn..

- Therapie und Pädagogik gleichberechtigt kooperieren!!!!!!
- Systemische Sichtweise ist hilfreich
 - Regulation der kindlichen - jugendlichen- Bedürfnisse
 - Beachtung der Einrichtungsstruktur
 - Einbezug der Sichtweisen des Jugendamtes
 - Einbezug elterlicher Rechte und Bedürfnisse

Bedürfnisse traumatisierter Kinder/Jugendlicher

- **Sicherheit, Sicherheit, Sicherheit....**
- Sichere Orte sind:
 - Menschen mit verlässlichen Beziehungsangeboten
 - Zuverlässige Rahmenbedingungen
 - Zuverlässige Alltagsstrukturen
- Ziel: Aufbau der Selbstregulationsfähigkeit

Die Basics müssen stimmen...

- **Schlafen**

- **Essen**

- **Trinken**

Krisenintervention

- Klares Konzept für Deeskalation
 - bei Flashbacks,
 - starken Intensionen,
 - akuten Grenzverletzungen

Bedürfnisse von Professionellen

- Kenntnisse, Kompetenzen, Abgrenzungen
- Stabiles Team
- Nähe - Distanz - Regulation
- Supervision
- Selbsterfahrung (eigene traumatische Erfahrungen)
- Lebenslanges Lernen

Beispiele traumapädagogischer Arbeit

- Jugendhilfe
- Familienhilfe
- Schule
- Pflegefamilien
- Migranten

Literaturauswahl

Arne Hofmann:

EMDR Praxishandbuch zur Behandlung traumatisierter Menschen

Thieme 2014

Landolt/Hensel:

Traumatherapie bei Kindern und Jugendlichen

Hogrefe 2012

Streeck-Fischer:

Trauma und Entwicklung Frühe Traumatisierungen und ihre Folgen in der Adoleszenz

Schattauer 2006

Gahleitner/Hensel/Baierl/Kühn/Schmidt:

Traumapädagogik in psychosozialen Handlungsfeldern

Vandenhoeck & Ruprecht 2014